Nr. 68. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, 10. Februar 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zur Ministerkrisis.

Das Ausscheiden des Grafen Waldersee aus dem großen Generalstabe hat in der vorigen Woche alle jene Gerüchte, welche schon seit längerer Zeit über bevorstehenden Personenwechsel in den höchsten Aemtern vereinzelt aufgetaucht waren, auf einmal und zu gleicher Zeit wieder wachgerufen. Einige Tage hindurch schien es, als ob kaum noch ein hoher Beamter auf seinem Platze sicher sei. Jetzt fangen indeß diese Gerüchte bereits wieder an zu verstummen, erfahrungsmäßig allerdings nur, um bei der nächsten geeigneten Gelegenheit aufs neue vernehmbar zu werden. Von sämmtlichen Nachrichten dieser Art dürfte keine Glaubwürdigkeit verdienen, außer höchstens derjenigen, daß Herr v. Goßler in nicht mehr ferner Zeit sein Portefeuille niederlegen werde. Diese Meldung tritt gleichzeitig von mehreren Seiten auf, von denen aus leere Vermuthungen nicht verbreitet zu werden pflegen. Von dem Schicksal des Sperrgeldgesetzes erwartet man die Entscheidung, wobei man allerdings von der Annahme ausgeht, daß es scheitern werde, was indeß, nachdem neuerdings eine gewichtige Stimme, von der man es nicht vermuthet hatte, für die Vorlage eingetreten ist, noch keineswegs ausgemacht ist. Daß Herr v. Caprivi das Präsidium des Staatsministeriums an den Finanzminister Miquel abgeben wolle, sowie die Ersetzung des Herrn Herrfurth im Ministerium des Innern durch den Minister v. Bötticher waren Nachrichten, die mit Recht keinen Glauben gefunden haben. Es zeugt von einer zu großen Unkenntniß der thatsächlichen Verhältnisse, wenn man anzunehmen vermag, der Minister des Innern stehe nicht fest. Aber auch der als eigentlich schon erfolgt gemeldete Wechsel in der Leitung des Eisenbahnministeriums wird nicht zur Ausführung gelangen. Die Quellen, denen diese Nachricht entstammt, sind derart, daß man die Ueberzeugung gewinnt, in diesem Falle sei nur der Wunsch der Vater des Gedankens. Daß Herr v. Maybach, der schon in einem hohen Lebensalter steht und sich nicht der stärksten Gesundheit erfreut, seinen Rücktritt aus der arbeitreichen Stellung, in der es weniger als in jeder anderen möglich ist, allen Ansprüchen und Wünschen gerecht zu werden, im Auge hat und behält, ist wohl anzunehmen, aber unmittelbar, wie angekündigt wird, steht er gewiß nicht bevor, und nach vorhandenen Anzeichen darf man sicher erwarten, daß Herr v. Maybach bei der in Aussicht genommenen umfassenden Reform des Tarifwesens, die vor Ende des gegenwärtigen Jahres jedenfalls nicht zu Stande kommen kann, noch mitwirken wird.

Deutschland.

Berlin, 9. Februar. Zu den hervorstechendsten Charakterzügen der zeitgenössischen Entwickelung gehört unzweifelhaft die neuestens immer mehr und intensiver sich bemerkbar machende Ueberhandnahme revolutionärer Tendenzen bei den romanischen Völkern. Wenn man von Mittel- und Südamerika absieht, wo die Revolte ja im Grunde genommen den normalen Zustand der Dinge bildet, so finden wir in Europa kaum einen romanischen Staat, der nicht mehr oder minder ernste Fehden gegen die Tendenzen des gewaltsamen Umsturzes zu führen hätte. Portugal ist eben erst mit genauer Noth einem republikanischen Pronunciamiento entgangen, aber Niemand vermag zu sagen, ob nicht schon morgen die Vorgänge von Oporto sich in zweiter vermehrter Auflage wiederholen; Spanien wird ebenfalls von revolutionären Fieberanfällen heimgesucht, zu denen die Umtriebe bei den jüngsten Korteswahlen einen höchst bequemen Deckmantel bieten; Italien hat den kraftvollen Steuermann verloren, der durch mehr als vier Jahre am Ruder des Staatsschiffes stand und dieses unbeirrt durch alle schlimmen Stellen eines klippenreichen Fahrwassers zu leiten wußte; der neue Konseilspräsident di Rudini wird erst zu beweisen haben, daß seinem unleugbar vorhandenen guten Willen, für Italien den hohen Rang festzuhalten, den es unter Crispis Auspizien im Rathe der Mächte eingenommen, auch die entsprechende Kraft und Befähigung zur Seite steht. Einstweilen tappt die öffentliche Meinung hinsichtlich des italienischen Koulissenwechsels noch ziemlich im Dunkeln; der Umstand, daß an der Pariser Börse die Ernennung Rudinis, mit welcher die Möglichkeit einer Rückkehr Crispis beseitigt erscheint, mit einer Hausse begrüßt wurde, thut jedenfalls dar, daß der französische Chauvinismus seine durch Crispi auf ein Minimum herabgedrückten Hoffnungen wieder lustig anschwellen läßt. Belgien ferner, soweit es wallonisch ist, macht von der allgemeinen Signatur der romanischen Völkerfamilie keine Ausnahme; die soziale Revolution in den Gruben und Fabriken geht Hand in Hand mit der militärischen Auflehnung in den Kasernen. Von allen romanischen Staaten ist es allein Frankreich, welches nach Außen hin noch am leidlichsten den guten Schein wahrt, aber nicht etwa, weil man dort des ewigen Revolutionmachens endlich müde geworden wäre — das Schicksal des Sardouschen Bühnenstückes, die Dienstfertigkeit der Regierung vor der revolutionären Legende beweist vielmehr das Gegentheil — als weil man es dort den Interessen der Politik zur Zeit für dienlicher hält, selbst im Hintergrunde zu bleiben und mehr unter der Hand an der Unterminirung der herrschenden Ordnung mitzuarbeiten. Auf Frankreich blickt jeder, der in den übrigen romanischen Staaten monarchischer Verfassung das Banner der Republik im Zeichen des gewaltsamen Umsturzes erhebt, und umgekehrt registrirt die französische Presse der herrschenden Parteirichtungen mit herzlichster Sympathie jede einzelne Kundgebung republikanisch-revolutionärer Tendenz bei den stammverwandten Nationen als einen moralischen Erfolg für Frankreich selbst. So lange der Dreibund den Bestand des Friedens und der Verträge gewährleistet, mag dieser Zustand weniger bedenklich sein, er könnte es aber bei minder günstiger Sachlage unversehens werden.

— Die Meldung der „Magdeb. Ztg.“, daß das Gesetz über das Rentengut einer weitgehenden Abänderung unterzogen werden solle, entbehrt der thatsächlichen Begründung und es zeugt von wenig Sachkenntniß und Urtheilsfähigkeit, wenn die „Freis. Ztg.“ diese Meldung für baare Münze nimmt. Gesetzgeberische Pläne bestehen, wie bereits angedeutet ist, nur nach der Richtung, diejenigen Ziele, zu deren Erreichung die Einrichtung des Rentenguts vornehmlich die formell rechtliche Unterlage bieten soll, auch materiell zu fördern. In dieser Hinsicht kommt nach dem Meinungsaustausch in der Landesvertretung in erster Linie die Nutzbarmachung des Instituts der Rentenbanken für Rentengutszwecke und zu diesem Ende die Wiedereröffnung der 1883 endgültig geschlossenen Institute in Frage. Die Ausführung dieses gesetzgeberischen Planes begegnet insofern erheblichen Schwierigkeiten, als die Frage der Sicherheit der Rentenbriefe bisher nicht aufgeworfen zu werden brauchte, während jetzt, wo die Rente dem ganzen Nutzungswerth bezw. $^9/_{10}$ derselben entspricht, die Sicherstellung des Staats in Folge der Garantie für die Rentenbanken in den Vordergrund tritt. Die Schwierigkeit besteht darin, die Grenzlinie richtig abzustecken, bis zu welcher die Ablösung der Rente durch Rentenbriefe geschehen kann, ohne die Sicherheit des Staates vor finanziellen Opfern ernstlich zu gefährden. Es ist klar, daß, wenn es wirklich die Absicht ist, die innere Kolonisation auf dem Wege der Auslegung von Rentengütern zu fördern, bis an die nach Lage des Einzelfalles äußerste Grenze der Beleihungsfähigkeit zu gehen sein wird und daß man sich daher mit der Festsetzung eines so mechanischen und zumeist viel zu niedrigen Höchstmaßes, wie es die Landeskultur-Rentenbank in dem 25fachen Grundsteuerreinertrage gethan hat, nicht begnügen kann, sondern dafür zu sorgen hat, daß diese Festsetzung sich der thatsächlichen Lage des Einzelfalles anpassen kann. Noch schwieriger würde sich die Sache gestalten, wenn der Gesetzgeber es unternehmen wollte, schon jetzt in Verbindung damit die Voraussetzungen gesetzlich festzulegen, unter denen Darlehen zur Herstellung der Wohn- und Wirthschaftsgebäude gegeben werden können. Der Gedanke liegt nahe, in dieser Hinsicht zunächst erst praktische Erfahrungen zu sammeln, bevor man zu einer gesetzlichen Festlegung schreitet.

— Mit nicht weniger als vier bemerkenswerthen Persönlichkeiten steht das Geschlecht der Grafen von Schlieffen, ursprünglich ein altes, adeliges Patriziergeschlecht der Stadt Kolberg in Pommern, welches „im dortigen Rathstuhle saß“, im Leben, im Strome der Gegenwart. Doppelt kommt der Name im deutschen Parlamente vor, und doppelt auch in der Generalität, während in der preußischen Armee, im deutschen Heere allgemein genommen und mehrere Träger des Namens sich befinden. Soeben ist wieder ein Schlieffen im Mittelpunkte der Aufmerksamkeit: der neue Generalstabschef. Einige weitere Notizen über die Familie mögen deshalb hier folgen. Der Grafenstand des Königreichs Preußen ist in dieselbe am 1. März 1812 gekommen: die Empfänger des Diploms waren die drei hinterlassenen Söhne des königlich preußischen Kammergerichtsrathes Johann Leo von Schlieffen: Heinrich Wilhelm, Johann Ernst Ludwig, und Karl Friedrich von Schlieffen. Der erstere, Graf Heinrich Wilhelm, königlich preußischer Generallieutenant a. D., starb 1842 ohne Nachkommen, dagegen setzten seine beiden Brüder den Stamm in den zwei heute blühenden Linien fort, der ersten und zweiten, wie sie in der Genealogie der Familie kurz bezeichnet werden. Des nächsten Bruders, Johann Ernst Ludwig, erstgeborener Sohn, ebenfalls Heinrich Wilhelm geheißen, königlich preußischer Major a. D., und dessen Bruder, Karl, kamen in den Genuß der beiden Majorate der ersten Linie im Schwerinschen, und ihre beiderseitigen Söhne sind die gegenwärtigen Träger der Majorate: Graf Wilhelm auf Schlieffenberg, geboren 1819, und Graf Otto auf Schwandt, geboren 1821. Sie sind die beiden konservativen Abgeordneten, welche im deutschen Reichstag die mecklenburgischen Kreise Güstrow und Malchin vertreten. Dagegen repräsentiren die zweite Linie die Descendenz des jüngsten der obengenannten drei Brüder, welche die Empfänger des Grafen-Diploms waren, des Grafen Karl Friedrich. Der älteste Sohn desselben, Graf Friedrich Magnus, Herr der Herrschaft Groß-Kransche im Kreise Bunzlau, königlich preußischer Major a. D., hatte neben drei Töchtern vier Söhne, und die zwei ältesten sind unsere Generale Graf Schlieffen I. und Graf Schlieffen II. Jener Graf Theodor, General-Lieutenant und General à la suite des Kaisers, ist der derzeitige Kommandant von Berlin, dieser, Graf Alfred, gleichfalls General-Lieutenant, ist der bisherige Oberquartiermeister und nunmehrige Chef des Generalstabes der Armee. Graf Alfred ist 1833, Graf Theodor 1831 geboren.

— Dem Bundesrath ist eine Uebersicht der Geschäfte des Reichsgerichts im Jahre 1890 zur Kenntnißnahme vorgelegt worden. Ferner wurde demselben vorgelegt die allgemeine Rechnung über den Landeshaushalt von Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr 1886—87 nebst den dazu gehörigen Spezialrechnungen und den Bemerkungen des Rechnungshofes behufs Entlastung.

— Bei der Disziplinarkammer für elsaß-lothringische Beamte und Lehrer in Straßburg sind zwei Mitglieder und zwei Stellvertreter derselben aus der Klasse der ordentlichen nicht emeritirten Professoren der Universität nach erfolgter Anhörung des Senats der Universität, welcher gegen die Wahl der nachgenannten Personen Einwendungen nicht vorgebracht hat, gewählt worden, bez. haben die Zustimmung des Bundesraths erhalten: die ordentlichen Professoren der Kaiser-Wilhelm-Universität zu Straßburg Dr. Laband in der rechts- und staatswissenschaftlichen und Dr. v. Recklinghausen in der medizinischen Fakultät als Mitglieder, sowie Dr. Nöldeke in der philosophischen und Dr. Reye in der mathematischen Fakultät als stellvertretende Mitglieder der Disziplinarkammer.

— Von der letzten Volkszählung in Berlin, über die das statistische Amt der Stadt soeben das vorläufige Ergebniß veröffentlicht, sind einige Zahlen bemerkenswerth: Die ortsanwesende Bevölkerung betrug, wie man weiß, 1,579,244. Unter den 336 Stadtbezirken ist der 78. am meisten bewohnt; er enthielt 13,734 Personen. Dagegen wiesen der 289. und der 309. Stadtbezirk noch keine Menschenseele auf. Im Uebrigen war am geringsten bevölkert der 191. Stadtbezirk, nämlich mit 43 Bewohnern. Das „exterritoriale“ diplomatische Korps besteht insgesammt aus 431 Personen. Die Schiffsbevölkerung wies einen Bestand von 3751 Seelen auf. Unter den 82 Polizeibezirken ist am umfassendsten der 60., der nicht weniger als 31,998 Bewohner zählt; am kleinsten ist das 38. Polizei-Revier mit einer Bevölkerung von 9514. Von den Wohnhäusern in Berlin waren 29,559 bewohnt, 922 unbewohnt; andere bewohnte Baulichkeiten, wie Hütten, Zelte, Schiffe und dergleichen gab es 2212. An gewöhnlichen und Einzel Haushaltungen wurden 367,229 gezählt, an Anstalten 646. Die männliche Bevölkerung wies 747,917, die weibliche 807,136 Personen auf. Das weibliche Geschlecht ist also um 59,219 Seelen zahlreicher. Vorübergehend anwesend waren 24,191, vorübergehend abwesend 9730 Personen. Unter der anwesenden Bevölkerung befanden sich 21,407 aktive Militär-Personen.

Görlitz, 9. Februar. In dem Prozesse der Rothenburger Sterbekasse gegen den früheren Vorstand (Kanzleirath Wilke und Genossen) wies das hiesige Landgericht die Klägerin mit ihrem Regreßanspruch von 12,000 Mark kostenpflichtig ab. In einem einzigen Falle wurde eine Statutenverletzung anerkannt; Wilke wurde deshalb zum Ersatz von 60 Mark verurtheilt.

Bielefeld, 9. Februar. Die Handelskammer hat beim Abgeordnetenhause die Einleitung einer Untersuchung über die Störungen im Kohlenversandt beantragt und gleichzeitig darum nachgesucht, schleunigst Mittel zur Abhülfe des Mißstandes zu ergreifen.

Köln, 9. Februar. Der Vorsteher des Diakonissenhauses in Witten, Pastor Gräber, theilt der „Köln. Volksztg.“ mit, in der Krankenanstalt des Diakonissenhauses seien fünf Tuberkulose-Kranke durch die Kochsche Lymphe vollständig geheilt worden.

Köln, 9. Februar. Der Rosenmontagszug nahm bei außerordentlich starkem Fremdenzufluß und begünstigt von herrlichstem Wetter einen glänzenden Verlauf.

Rostock, 6. Februar. In dem Seebade Heiligendamm werden Vorbereitungen getroffen, um die bereits im vorigen Sommer geplanten Veränderungen und Verschönerungen zur diesjährigen Saison zur Ausführung zu bringen. Wie verlautet, handelt es sich bei diesen Veränderungen zunächst um die Anlage einer elektrischen Beleuchtung für das Kurhaus, die Kolonnaden, den Platz vor denselben und die Innenräume des neuen Flügels. Ferner soll auf dem Steindamm am Strande von dem Herrenbade bis zur Schleuse eine bequeme Strandpromenade geschaffen werden, um die Möglichkeit zu bieten, Steg und Kurplatz von dem dort oft herrschenden Menschengewoge zu entlasten. Geplant wird sodann die Errichtung von Strohhütten, Strandkörben und Bänken am Strande, damit den Kindern Gelegenheit geboten wird, ihrer Lieblingsbeschäftigung, dem Spielen und Graben im Ufersande, ungehindert nachgehen zu können. An der Waldecke nach Fulgen zu soll endlich ein Pavillon mit Konditorei errichtet und vor dem „Neuen Flügel“ des Kurhauses für das Tages-Publikum ein erhöhter Platz mit Tischen und Stühlen geschaffen werden. — In Graal bei Müritz sind längs dem Wege vom westlichen Ende des Dorfes nach dem Buchenwalde zu 12 Plätze zum Anbau von Häuslereien, bezw. Logirhäusern zum Verkauf gebracht. Mit dem Aufbau einzelner Wohnhäuser ist bereits der Anfang gemacht worden. Durch diese Maßregel wird dem in den letzten Jahren stark hervorgetretenen Wohnungsmangel in Graal und Müritz wenigstens theilweise abgeholfen werden. Mit dem Neubau der Häuser wird zugleich der Plan verbunden, am Ostseestrande bei Graal eine Bade-Anstalt anzulegen, die in 10—15 Minuten vom Dorfe aus zu erreichen und Graal selbst zu einem Badeorte machen würde.

Hamburg, 7. Februar. Die Handelskammer weist in ihrem jüngsten Bericht darauf hin, welch bedeutenden Aufschwung die Einfuhr von amerikanischem Schmalz in den letzten Jahren unter dem Einfuhr-Verbot von Schweinen aus Dänemark, Rußland und Oesterreich genommen hat. Es betrug der Werth der Schmalz-Einfuhr im Jahre 1888 rund $11^1/_2$ Millionen, er stieg im folgenden Jahre auf $22^1/_2$ Millionen und erreichte im Jahre 1890 die hohe Ziffer von 37 Millionen Mark. Trotz der bedeutenden Zufuhr blieben die Preise ziemlich unverändert, 30, 32 und 33 Mark für je 50 Kilo.

Die letzte Woche war für die General-Kommission der Gewerkschaften Deutschlands (die sogenannte sozialistische Streikkasse) wieder einmal eine „fette“, indem unter den rund 50,000 Mark Beiträgen sich 40,000 Mark befanden, welche angeblich von der Börse zur Uebermittelung an die Tabak-Arbeiter bestimmt sind; des weiteren 4500 Franks vom Zigarrenmacherbund, bezw. Sortirerbund in Antwerpen und 1000 Mark von der Zentral-Streik-Kommission der Tischler.

Bremen, 9. Februar. (W. T. B.) Der neu erbaute Lloyddampfer „Weimar“ ist heute in Glasgow glücklich vom Stapel gelaufen.

Braunschweig, 9. Februar. Zu Lutter wurde heute der Kriegerverein aufgelöst wegen Eindringens sozialistischer Tendenzen. Die Mitgliederschaft vertheilt die Vereinskasse unter sich.

München, 9. Februar. (W. T. B.) Der Prinz-Regent hat ein Handschreiben an den Minister des Innern gerichtet, in welchem er über die zu seinem bevorstehenden 70. Geburtsfeste beabsichtigten Stiftungen im Interesse der Linderung der Noth oder zur Förderung von Kunst und Handwerk durch freiwillige Gaben Einzelner oder durch entsprechend bemessene Zuwendungen größerer leistungsfähiger Körperschaften seine Freude und Zustimmung ausspricht. Dagegen würde es seinen landesväterlichen Anschauungen und Intentionen durchaus zuwiderlaufen, wenn aus bestehenden Stiftungen Mittel entnommen, oder Sammlungen, die einen Zwangscharakter tragen, veranstaltet werden sollten.

Fürth, im Februar. Die sozialdemokratische „Fürther Bürgerzeitung“ hatte einen Artikel gegen die Beflaggung der Häuser an Kaisers Geburtstag gebracht. Gegen diesen Artikel richtet (wie wir der „Frankf. Ztg.“ entnehmen) sich eine öffentliche Kundgebung des Fürther Veteranenvereins, der die Bestrafung der „Fürther Bürgerzeitung“ fordert.

Stuttgart, 5. Februar. Die Gründung einer zweiten Arbeiterkolonie in Würtemberg hat sich als ein Bedürfniß erwiesen; der Verein für Arbeiterkolonien hat deshalb zu diesem Zwecke das Gut Erlach im Oberamt Backnang für 82,000 Mark angekauft. Es können dort 100 Kolonisten zu jeder Jahreszeit nützlich beschäftigt werden.

Stuttgart, 9. Februar. Die Petitionen gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes haben in Würtemberg in nahezu 800 Orten 123,000 Unterschriften gefunden. Die Fälle, wo die volljährige männliche evangelische Bevölkerung eines Ortes vollzählig, oder wenigstens nahezu vollzählig, unterzeichnet hat, sind nicht selten; ebenso wird in den Begleitschreiben öfters hervorgehoben, daß auch Katholiken sich betheiligt haben. Die Zahl der Unterschriften wäre noch größer geworden, wenn nicht in verschiedenen Orten der Kirchengemeinderath (oder auch die bürgerliche Gemeindevertretung) im Namen der Gemeindeangehörigen unterzeichnet hätte und in solchen Fällen vom Sammeln weiterer Unterschriften abgesehen worden wäre.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Februar. Das Wahl-Programm der Linken findet wegen seiner Mäßigung bei der Regierungs-Presse freundliche Aufnahme.

Nach einer Meldung der „Pol. Korr.“ aus Rom gab Lord Dufferin dem bisherigen Minister-Präsidenten Crispi über den Inhalt einer Depesche Lord Salisburys Mittheilung, worin der Letztere Herrn Crispi für die während seiner Minister-Präsidentschaft England erwiesene Freundschaft dankt.

Ein Berliner Brief der „Pol. Korr.“ bezeichnet sowohl eine gutwillige als eine gewaltsame Veränderung der Besitzverhältnisse in Tripolis für ausgeschlossen.

Wien, 9. Februar. (W. T. B.) Wie die „Polit. Korresp.“ meldet, vereinbarten das jungruthenische und das polnische Wahlkomitee für Ostgalizien, sich im zweiten Wahlgange gegenseitig gegen russenfreundliche Gegen-Kandidaten zu unterstützen.

Niederlande.

Amsterdam, 9. Februar. In der Presse wird im Augenblick die der jungen Königin Wilhelmine auszuwerfende Zivilliste sehr lebhaft erörtert. Während von verschiedenen und zwar keineswegs sozialdemokratischen oder radikalen Seiten darauf gedrungen wird, die Summe (600,000 Gulden aus der Staatskasse und etwa ebenso viel aus dem Ertrag der Krondomänen) während der Minderjährigkeit der Königin einzuschränken, sind die hervorragenden Organe der liberalen Partei, wie die „Nieuwe Rotterd. Kour.“ und das Amsterdamer „Handelsblad“, der entgegengesetzten Meinung und verlangen, daß der Betrag der Zivilliste jetzt und zwar für das ganze Leben der Königin in der eben angegebenen Höhe festgesetzt werde. Die Königin Emma bezieht ein Wittwengehalt von 150,000 Gulden, die Zulage, welche sie als Regentin erhält und welche ebenso viel beträgt, wird der Zivilliste ihrer Tochter entnommen.

Frankreich.

Paris, 9. Februar. Der erste der zwei großen Bälle, welche der Präsident der Republik und Frau Carnot im Elysee jeden Winter zu geben pflegen, fand gestern Abend statt. Der Palast war für die Gelegenheit reich mit alten Tapisserien und Blumen geschmückt. Das gesammte diplomatische Korps mit Ausnahme des noch immer ans Haus gefesselten österreichischen Botschafters, Grafen Hoyos, und des Barons von Beyens, den die belgische Hoftrauer fernhielt, hatte sich eingefunden und mit ihm die offizielle Welt und einige tausend geladene Gäste, etwa zweitausend zu viel, da stellenweise lästige Stauungen vorkamen. Das Buffet war schon in den ersten Stunden im Sturme eingenommen worden und es mußten daher im oberen Stockwerke noch besondere Souper-Vorrichtungen getroffen werden, damit die bescheidenen Menschenkinder nicht hungrig weggingen. Obwohl die Damen wegen des vorgesehenen Gedränges nicht ihre frischesten Toiletten für die großen Elyseebälle anzuziehen pflegen, so bemerkte man doch eine Menge sehr eleganter und geschmackvoll einfacher, wie die heutige Fourreaumode sie wieder gestattet. Frau Carnot wurde sehr bewundert in einem Schleppkleide aus weißem, mit Blumen überfäeten Brokat. Das blaßgrüne Tablier bedeckten Alençonspitzen. Ueber dem schlicht gescheitelten schwarzen Haar trug die Präsidentin ein Diadem mit einer Aigrette aus blaßgrünen Federn.

Vom Senegal wird dem „Temps“ unterm 21. v. M. gemeldet, daß Leute des Häuptlings Abdul Bubakar — gegen den zur Zeit Oberst Dodds operirt — die Telegraphenverbindung nach dem oberen Strome unterbrochen haben und in Folge dessen neuere Nachrichten von der Kolonne Archinard fehlten. Das letzte Gefecht derselben mit der weichenden Armee Ahmadous am 3. Januar war ziemlich scharf gewesen und die als Reserve folgende Marineinfanterie hatte dabei die ausschlaggebende Rolle gespielt. In der Nacht machten die Toucouleurs noch einen Ueberfall auf die Franzosen. Auf Seite dieser wurden zwei Offiziere verwundet, einem davon durch einen Säbelhieb das Gesicht zerhauen. Der vom Oberstlieutenant Archinard als Kommandant der eroberten Hauptstadt Njoro zurückgelassene Hauptmann Le Jeune ist dortselbst am Gallenfieber gestorben.

Bekanntlich ist man im Parlament nicht sehr erbaut von dem Frieden mit Dahomeh, dessen Bedingungen keineswegs den gemachten Anstrengungen und den gebrachten Opfern entsprechen und andererseits dem Ansehen Frankreichs bei den Eingeborenen kaum förderlich sein können. Der „Gaulois“ veröffentlicht nun einen längeren Schreibebrief des Kontreadmirals de Cuverville — der den Vertrag abgeschlossen — an den Kommandirenden der Truppen im Golf von Benin, vom 29. Oktober v. J., worin das Friedenswerk natürlich in das günstigste Licht gerückt wird; gegenüber den boshaften Bemerkungen einer englischen Zeitung in Lagos, die von einem „kläglichen Fiasko“ gesprochen hatte. In dem Briefe des Admirals heißt es u. a., sein Verfahren sei „essentiellement français“ gewesen! Es verschaffe zwar keine klingende Münze (im Gegentheil!), und in dieser Hinsicht sei das Fiasko in der That ein vollständiges. Allein er sichere Frankreich, wie er hoffe, die Sympathie des „vaillant petit peuple“, dessen Intelligenz und Bravour man habe schätzen lernen. Man habe, mit einem Wort, die moralische Eroberung angebahnt, die einer materiellen Eroberung vorzuziehen sei. Letztere wäre übrigens nicht „über unsere Mittel“ gewesen (??). Die Prosa des guten Admirals ist jedenfalls auch dem König von Dahomeh bekannt geworden. Sie mag dem schlauen und hochmüthigen Menschenwürger Behanzin ein wenig schmeichelhaftes Lächeln abgelockt haben. Daß übrigens die Franzosen selbst dem Landfrieden und den „Sympathien“ der schwarzen Dahomehteufel nicht recht trauen, geht aus den militärischen Maßnahmen hervor, die sie in den Stationen an der Küste treffen. Es ist hier bereits früher gemeldet worden, daß König Behanzin seine Armee neubewaffnet, und den Franzosen den Küstenweg nach Weidah gesperrt hat, so daß sie nur auf größerem Umwege um die Lagunen herum dahin kommen können.

Italien.

Rom, 7. Februar. Das politische Programm Rudini's ist, wie schon kurz erwähnt, niedergelegt in einem ausführlichen Wahl-Aufruf, den er am 4. November in der „Opinione“ veröffentlicht hat. Er behandelt darin alle Fragen der inneren und auswärtigen Politik. Von der letzteren heißt es in dem Aufrufe wörtlich:

„Italien bedarf einer langen Periode des Friedens. Wir bedürfen des Friedens im Innern wie nach außen. Der Dreibund ist die starke Wache unserer Institutionen gegen die Umsturzparteien, und sie sichert uns jenen Frieden, ohne den Italien seine wirthschaftlichen Zustände nicht verbessern könnte. Ich scheue mich nicht, zu sagen, daß ohne den Dreibund, der als eine wahrhafte Bürgschaft des Friedens sich bewährt hat, wir zu dieser Stunde überhaupt nicht über Ersparnisse im Kriegs- und Marinebudget sprechen könnten und daß, wenn der Dreibund sich auflösen würde, und wir Ersparnisse beschlossen hätten, wir unser Pulver an einem einem Punkte naß machen würden, wo die Gefahr am größten wäre. Ohne den Dreibund — und es ist vergeblich, sich darüber Illusionen zu machen — wäre schon unendlich viel Blut vergossen worden und unendlich viel Thränen wären geflossen! Wer weiß, wie schlimm dann erst die wirthschaftliche Lage unseres Vaterlandes wäre!“

Bezüglich des Innern befürwortet der Aufruf eine weitherzige Politik der Versöhnlichkeit, des Fortschritts, der wirthschaftlichen Reformen und vor Allem der Sparsamkeit. Die letztere macht auch vor dem Kriegs- und Marinebudget Halt. Es heißt in dem Aufruf:

„Es ist etwas Schmerzliches, am Heeres- und Marinebudget zu sparen. Ich bin alter Anhänger der Militärausgaben, wenn sie nothwendig sind, um die Unabhängigkeit unseres Vaterlandes sicher zu stellen; aber heute muß ich anerkennen, daß die Militärausgaben vermindert werden müssen. Fest und ohne Klage werde ich daher für die Herabsetzung der außerordentlichen Ausgaben stimmen, die keinen Einfluß haben auf die Zahl und die Ausbildung unserer Soldaten.“

Die Herstellung des finanziellen Gleichgewichts, und zwar eines ehrlichen und aufrichtigen, bezeichnet der Aufruf als die Hauptaufgabe der neuen Kammer.

Rom, 9. Februar. (W. T. B.) Rudini und die übrigen Mitglieder des Kabinets legten heute vor dem Könige den Eid als Minister ab. Bei der Eidesleistung Rudini's wirkten Crispi und General-Adjutant Pallavicini mit, welche auch beide die Eides-Akte unterzeichneten; bei den übrigen Ministern thaten dies Rudini und Pallavicini.

Spanien und Portugal.

Madrid, 9. Februar. (Hirschs T. B.) Die Regierung befürchtet noch in diesem Monat große Demonstrationen und namentlich am Jahrestage der Verkündigung der spanischen Republik von 1873. Die Garnisonen in Barcelona, Santander, Cartagena, Cadix und Bajadoz bleiben verstärkt. Der Ministerrath verfügte, daß am 12. Februar sämmtliche Truppen konsignirt werden, und daß ferner die Militär-Gouverneure anstatt der Zivil-Gouverneure für Aufrechterhaltung der Ruhe Sorge tragen sollen.

Lissabon, 8. Februar. Der Ministerrath beschloß, anläßlich des letzten Militär-Aufstandes kein Todesurtheil vollstrecken zu lassen. Die Führer der Bewegung werden deportirt, die Minderschuldigen zu Festungshaft im Innern des Landes verurtheilt werden.

Lissabon, 9. Februar. (W. T. B.) [Telegramm des Reuter'schen Bureaus.) Nach einer gestrigen Depesche aus St. Thomas im Golf von Guinea ist daselbst eine Neger-Empörung ausgebrochen, die anfänglich unterdrückt wurde, später aber sich wieder erhob und auf mehrere andere Orte der Insel ausbreitete. Der Gouverneur verlangt dringend Verstärkung.

Großbritannien und Irland.

Bei der Einfuhr von Waaren nach Großbritannien und den britischen Kolonien kommen noch immer Fälle vor, in denen Sendungen auf Grund der englischen Waarenzeichengesetzgebung mit Beschlag belegt werden, weil dieselben bezw. die darin enthaltenen Waaren den Namen irgend einer englischen Firma tragen. Die Absender pflegen sich dann meist darauf zu berufen, daß die Anbringung der betreffenden Bezeichnung ihnen von dem englischen Besteller ausdrücklich vorgeschrieben worden sei. Allein dieser Umstand ist in keiner Weise geeignet, die entstandenen Nachtheile auszugleichen. Die englischen Zollbehörden lehnen es regelmäßig, als nach der Merchandise Marks Act unzulässig, ab, auf eine solche Entschuldigung einzugehen und um derselben willen die verhängte Beschlagnahme aufzuheben. Wenn aber der Absender dazu übergehen sollte, von dem Besteller mit Rücksicht auf den von ihm ertheilten Auftrag auf gerichtlichem Wege Schadenersatz zu verlangen, so würde ein solcher Versuch, abgesehen von der Kostspieligkeit des englischen Gerichtsverfahrens, in den meisten Fällen schon deshalb nicht zum Ziele führen, weil der englische Besteller sich fast immer durch die Angabe decken kann, daß er bei seiner an sich nicht gesetzwidrigen Bestellung ebenso wie die Beachtung aller übrigen gesetzlichen Bestimmungen, so auch die durch das englische Waarenzeichengesetz vorgeschriebene Anbringung eines Vermerks über den Ursprung der Waare neben der gewünschten Firmenangabe als selbstverständlich vorausgesetzt habe. Es kann darum nicht dringend genug gerathen werden, bei dem Export nach England oder den englischen Kolonien in allen nur irgendwie zweifelhaften Fällen die Waaren stets mit dem Vermerk: „Made in Germany“ zu versehen.

Das englische Board of Trade (Handelsamt), welches seinerzeit die Erhebung einer Enquete über die britischen Arbeitsverhältnisse sowohl in industriellen als landwirthschaftlichen Betrieben begonnen hatte, ist mit der Sammlung informa-

torischen Materials so weit gediehen, daß mit der Vorarbeitung der Zusammenstellung desselben begonnen werden kann. Die Regierung beabsichtigt, die wichtigsten Ergebnisse demnächst der Oeffentlichkeit zu übergeben; auch gilt die Einsetzung eines besonderen Komitees behufs Kontrollirung der wirthschaftlichen und sozialen Tagesfragen für nicht ausgeschlossen.

London, 6. Februar. Unter dem Vorsitz des Prinzen von Wales fand gestern Nachmittag im kgl. Institut für Armee- und Marineangestellte eine Versammlung statt, auf deren Tagesordnung die nächste Marineausstellung stand. Wie aus dem zur Verlesung gelangten Bericht des Ausschusses hervorgeht, werden alle Vorbereitungen bis zum 2. Mai beendet sein und die Eröffnung der Ausstellung wird wahrscheinlich an diesem Tage stattfinden. Von Seiten der Königin, des Prinzen von Wales und des Herzogs von Edinburg sind dem Komitee viele Gegenstände zur Verfügung gestellt worden, die von großem geschichtlichen und künstlerischen Interesse sind. Hervorragendes Aufsehen wird ohne Zweifel das Modell Ihrer Majestät Schiff „Victory" erregen, welches das Aussehen und den Zustand des Schiffes an dem Tage der Schlacht von Trafalgar veranschaulicht. Ein großes Panorama wird außerdem den Gang der Schlacht vorführen. Ferner ist der Bau eines großen Glasbassins in Aussicht genommen, in dem Taucherversuche stattfinden werden. Von den verschiedenen Ausschüssen ist die größte Sorgfalt darauf verwandt worden, der Ausstellung den Charakter einer Marineausstellung streng zu wahren.

Der Londoner Korrespondent der „Birmingham Post" behauptet, die französische Regierung habe Lord Salisbury folgenden Vorschlag zum Ausgleich der Neufundland Fischerei-Frage unterbreitet. „Frankreich wolle alle portugiesischen Ansprüche in Afrika käuflich erwerben, England solle sich nur verpflichten, die Souveränetät Frankreichs in dem so erstandenen Gebiete anzuerkennen, dafür sei Frankreich bereit, seine Rechte in den Neufundland-Gewässern ohne weiteres aufzugeben." Ich erwähne diese Nachricht, weil sie von den Londoner Zeitungen wiedergegeben wird und weil sie ein interessantes Beispiel davon ist, wie weit sich die Sensations-Fabrikanten mitunter in ihrem Eifer und in ihrer Phantasie zu versteigen pflegen.

Das Leben eines Diplomaten in Amerika ist nicht auf Rosen gebettet; wo er geht, steht oder sich ermüdet niederläßt, muß er gewärtig sein, „interviewed" zu werden und gegen die affenartige Gewandtheit und unabweisbare Aufdringlichkeit des Yankee-Reporters ist eben bis jetzt noch kein Mittel erfunden worden, denn selbst wenn das Opfer überhaupt nicht die Lippen aufgethan hat, weiß der „Interwiewer" dies auszubeuten: „Als ich ihm diese oder jene Frage vorlegte, bewahrte er ein hartnäckiges Schweigen, doch seinen beredten Blicken nach zu urtheilen konnte ich nur annehmen u. s. w." Bekanntlich ist dem englischen Botschafter in Washington letzthin das Mißgeschick begegnet, einem solchen Gedankensauger ahnungslos in die Hände zu fallen. Das Ergebniß war eine lange Kabeldepesche der „Dalziel Agentur" — vor dieser Bezugsquelle möchte ich den Leser überhaupt warnen—, worin ausführlich berichtet wurde, wie ein Vertreter Dalziels den Botschafter „interviewed" hätte — ich kann das Wort nicht übersetzen, weil sonst die verheimlichte Lüge, welche der englische Ausdruck zuläßt, sofort zu Tage treten und die Nachricht entwerthen würde, doch davon später. „Der Botschafter habe sich in der unbefangensten Weise über die Behringsee-Frage geäußert und seine Ansicht zu erkennen gegeben, daß das amerikanische Oberlandesgericht gar nicht anders handeln könnte, als ein Urtheil zu Gunsten der kanadischen Regierung abzugeben u. s. w. In dem Kabel-Telegramm ist kein Wort davon erwähnt, wie und wo die angebliche — ja ich finde keinen anderen Ausdruck — Interview stattgefunden habe, da nun eine Interview nach dem anständigen Begriff eine Unterredung bedeutet, welche unter Kenntnißnahme des Zweckes bewilligt worden ist, so mußte obige Nachricht den Eindruck gewähren, als hätte Sir Julian Pauncefote den Vertreter Dalziels offiziell empfangen, und man war allgemein erstaunt, daß ein so erfahrener Diplomat sich eine solche Indiskretion hätte zu Schulden kommen lassen. Eine Depesche des Botschafters klärte dies schleunigst auf. Ehe er die Depesche las, hatte Sir Julian überhaupt keine Ahnung, daß ein Journalist ihn gesprochen hätte. Dann fiel ihm ein, daß er an dem gedachten Tage von einem ihm unbekannten Herrn in der Pferdebahn angeredet worden war und mit ihm wie mit einem Fremden über die Tagesneuigkeiten geplaudert hatte. Aus dieser in einem gefüllten Pferdebahnwagen gepflogenen Unterhaltung hat der unternehmende Journalist eine Interview fabrizirt und dem Botschafter Worte in den Mund gelegt, welche dieser aufs entschiedenste erklärt, nie gesprochen zu haben.

London, 9. Februar. Das Versöhnungsprogramm der irischen Nationalisten, welches am Donnerstag zur Parteiberathung steht, wurde Gladstone vertraulich mitgetheilt, der aber seine Zustimmung verweigerte. Die irischen Bischöfe publizirten von den Kanzeln gestern erneute scharfe Hirtenbriefe gegen Parnell.

Englands Export im Januar war um ein dreiviertel Millionen Pfund Sterling niedriger gegen den gleichen Monat des Vorjahres; der Import war viereinhalb Millionen Pfund Sterling niedriger.

London, 9. Februar. Gestern veröffentlichten der internationale Matrosenverein, der Dockwerkverein, sowie verschiedene andere mit diesen in Verbindung stehende Orts-Vereine in Hull ein Manifest, worin sie anzeigen, daß ihre Mitglieder sich vom 14. Februar ab weigern werden, Arbeit für irgend ein Fahrzeug zu leisten, auf dem freie Arbeiter beschäftigt werden. Die Manifestanten behaupten, des Zusammengehens der festländischen, amerikanischen und australischen Vereine gleicher Richtung sicher zu sein. Die Bewegung richtet sich gegen den Schiffspatronverein. In Schifffahrtskreisen wird ein erbitterter und langer Streik erwartet.

Zweihundert angesehene Newyorker Bürger haben auf den 11. Februar ein öffentliches Meeting im Cooper Institut einberufen, in welchem Beschlüsse gegen die Genehmigung der Silberbill gefaßt werden sollen.

London, 9. Februar. Aus Sansibar berichtet man, daß Tippu Tip seine Reise nach Sansibar erst am 16. Januar antrat, da er durch Krankheit in Unyanyembe aufgehalten wurde.

Edinburg, 9. Februar. (W. T. B.) Dr. Peters und Oskar Borchert sind heute nach Nordschottland abgereist.

Rußland.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, wohnte der Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este gestern den Uebungen des Leibgarde-Regiments zu Pferde bei, besichtigte hierauf die Kaserne des Regiments und nahm alsdann das Frühstück im Offizierskasino ein. Hierbei brachte der Kommandeur des Regiments, Großfürst Paul Alexandrowitsch, das Wohl des erzherzoglichen Gastes aus, welcher seinerseits auf den Kaiser Alexander und das Regiment toastete. Den Uebungen des Regiments, sowie dem Frühstück im Kasino hatte auch Großfürst Wladimir Alexandrowitsch als Ober-Kommandirender der Truppen beigewohnt. Im Laufe des Nachmittags besuchte der Erzherzog die Kaserne des Kaiser Paul-Leibgarde-Regiments und die Schule der Soldatenkinder. Großfürst Wladimir Alexandrowitsch allarmirte hierauf das Regiment, welches nach vier Minuten in voller Feldrüstung auf dem Exerzierplatze stand. Der Erzherzog speiste gestern beim Großfürsten Alexis Alexandrowitsch und besuchte sodann das Theater. Für Donnerstag und Freitag sind große Truppen-Paraden angesagt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 10. Februar. Auf Wunsch einer Anzahl von Gastwirthen hatte sich eine Glasfabrik entschlossen, an Bierseideln nicht nur den gesetzlich vorgeschriebenen Füllstrich für den Sollinhalt in der vorschriftsmäßigen Höhe 1—3 Zentimeter vom oberen Rande des Glases anbringen zu lassen, sondern noch einen zweiten Strich 5½ Zentimeter vom oberen Rande, durch welchen der ¼ Literinhalt angezeigt wurde. Die Gastwirthe wünschten dies, damit sie bei dem Verkauf von „Schnitts" ein genaues Maß hätten. Auch in einem hiesigen Gasthofe wurden derartige Seidel geführt, eines Tages bei einer polizeilichen Revision jedoch konfiszirt und dem Wirth ein Strafmandat in Höhe von 3 Mark zugesandt, weil die Polizei die Anbringung eines doppelten Striches für gesetzlich unzulässig hielt. Auf erfolgte Berufung wurde diese Ansicht auch seitens des Herrn Amtsanwaltes aufrecht erhalten, während die Vertheidigung den Standpunkt vertrat, daß das Gesetz zwar die Anbringung eines Füllstriches verlange, aber keine Bestimmung bestehe, daß weitere Zeichen an den Seideln nicht angebracht werden dürften. Im vorliegenden Falle sei dem Gesetz Genüge geschehen, denn es sei ein Füllstrich zur Angabe des Sollinhalts 1 Zentimeter vom oberen Rande des Glases angebracht gewesen. Der Gerichtshof schloß sich der Ansicht des Amtsanwalts und der königlichen Polizeidirektion an und erkannte auf 3 Mark, sprach auch die Einziehung der beschlagnahmten Seidel aus. — Wir rathen den Gastwirthen also Vorsicht an.

* Unsern Lesern dürfte wohl noch in Erinnerung sein, daß wir vor nicht langer Zeit von mehreren Semmeldiebstählen in der Bogislavstraße schrieben. Es sind nun aber, wie uns zu Gehör gekommen, auch in anderen Straßen und Gegenden unserer Stadt derartige Diebstähle vorgekommen. Natürlich sind da nicht nur die Semmeln, sondern auch vielfach die Beutel, ja auch die Flurlampen in den Besitz solcher Diebe gelangt. So hören wir, daß einem Diebe in Grabow eine große Anzahl Semmelbeutel, darunter einige sehr hübsch gestickte, wie auch verschiedene Flurlampen abgenommen und der hiesigen Kriminalpolizei eingeliefert worden sind. Möge eine jede Hausfrau auf ihre Beutel, die draußen auf dem Flur hängen, gut aufpassen, damit nicht etwa einer verschwindet.

* In der gestern Abend im „Löwenbräu" stattgefundenen Versammlung des Bezirks-Vereins „Vor dem Berliner Thor" hielt zunächst Herr Bautechniker Helm einen sehr interessanten Vortrag über die Ventilation. Redner schildert in seinem Vortrage die einfachsten Vorrichtungen der natürlichen Ventilationen, welche sich in jedem Zimmer, ohne bedeutende Kosten zu verursachen, anbringen lassen; kam dabei auch auf das Ventiliren in den Schulen zu sprechen. Seine höchst sachverständigen Ausführungen erklärte der Vortragende noch an einzelnen auf einer Tafel ausgeführten Zeichnungen zum besseren Verständniß. Der Verein drückte dem Herrn Helm durch Erheben von den Sitzen seinen Dank aus für den lehrreichen Vortrag, dem sich eine Diskussion anschloß, an der sich mehrere Herren betheiligten. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen wurde die Versammlung geschlossen.

— Bei dem hiesigen Schöffengericht liegen so viele Anklagen wegen Vergehen und Uebertretungen vor, daß zur Erledigung derselben jetzt täglich Sitzungen anberaumt werden müssen, außerdem finden wöchentlich zweimal in Injuriensachen Termine (im Zimmer Nr. 55) statt.

* Gestern Abend gegen 11 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Fritz Reinkeschen Lokal, Gutenbergstraße 5, gerufen. In dem Vereinszimmer des Lokals war bei der Dampfheizung der Verschlag, sowie ein Balken in Brand gerathen. Das Feuer war jedoch schon gelöscht, als die Feuerwehr an Stelle erschien, sodaß sie unverrichteter Sache wieder umkehren mußte.

* In der Zeit vom 1. bis 7. Februar sind hierselbst 24 männliche und 32 weibliche, in Summa 56 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 6 Kinder unter 5 und 19 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 5 an Durchfall und Brechdurchfall, 4 an Diphtheritis, 3 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 3 an Lebensschwäche bald nach der Geburt, 2 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 2 an Masern, 1 an Abzehrung, 1 an Keuchhusten, 1 an chronischer Krankheit. Von den Erwachsenen starben 7 an Schwindsucht, 6 an Krebskrankheiten, 6 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 5 an Altersschwäche, 3 an chronischen Krankheiten, 2 an organischen Herzkrankheiten, 1 an katarrhal. Fieber und Grippe, 1 an Entzündung des Unterleibs, 1 an Schlagfluß, 1 an Selbstmord, 1 an entzündlicher Krankheit.

— Der Johanniter-Orden hat mit den Diakonissen-Mutterhäusern in Deutschland eine Vereinbarung getroffen, nach welcher evangelische Frauen und Jungfrauen auf seine Kosten in einem sechsmonatlichen Kurse in der Krankenpflege ausgebildet werden, um so theils für Kriegs- und sonstige Nothfälle ein eigenes Pflegepersonal zu gewinnen, theils überhaupt für Kranken- und Gemeindepflege im Volk mehr vorgebildete Kräfte zu erzielen. Die ausgelernten Lehrpflegerinnen werden durch den Herrenmeister des Johanniter-Ordens zu dienenden Schwestern desselben ernannt und für Kriegs- und andere Nothfälle von ihm einberufen. In der Kranken- und Gemeindepflege in ihrem Wohnorte sich nützlich zu machen, wird den dienenden Schwestern überlassen. Die näheren Bedingungen sind von dem Landrathsamt, wie dem Johanniter-Ritter von Klitzing auf Charlottenhof zu erfahren. Es ergeht nun an die evangelischen Frauen und Jungfrauen die Bitte, sich zu dieser Vorbereitung zum Dienst in der Krankenpflege, soweit sie für sechs Monate vom Hause abkömmlich sind, zu melden.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg i. P.**, 9. Februar. Zu dem gestrigen Schauturnen des Turnvereins hatten sich eine große Anzahl Zuschauer eingefunden, unter denen vielfach Sachverständige bemerkt wurden, die den präzisen und gut ausgeführten Leistungen der Turner mit Interesse folgten. Das allgemeine Urtheil lautete dahin, daß der Verein in jeder Hinsicht in turnerischen Beziehungen Ausgezeichnetes leistet und die Mitglieder desselben bedeutende Fortschritte gemacht haben. — Der Handel in Rindern und hauptsächlich in guten Milchkühen ist hier noch immer ein bedeutender, denn es werden alle Woche von den Händlern hier größere Posten zusammengebracht, die ungemein hoch bezahlt sind, um mit der Bahn verladen zu werden. — Zu den in nächster Woche beginnenden großen Pferdemärkten treffen wieder Beamte mehrere Pferdebahnen hier ein die brauchbares Pferdematerial für ihre Gesellschaften kaufen wollen.

Kunst und Literatur.

Wernigk, „Taschenbuch für die Feld-Artillerie", Berlin SW., bei E. S. Mittler u. Sohn, Kochstraße 68—70, ist eine Schrift, welche den Offizieren der Waffe besonders nützlich und willkommen sein wird. Es enthält alle auf den praktischen Dienst bezüglichen Notizen in bekannter Uebersichtlichkeit und Zuverlässigkeit; auch der Preis von 2 Mark ist trotz völliger Neubearbeitung des Inhalts nicht erhöht worden. [6]

In eines großen Königs Armen. Von B. Mercator. Zweite Auflage. Gotha, Friedr. Andr. Perthes (Emil Perthes), 1890. Preis: brosch. Mark 3, geb. Mark 4.

Der Verfasser führt uns ein in die Reiche Tyrus kurz nach Christi Tode und zeigt uns, wie die christliche Lehre die Gemüther ergreift.

Pygmalion, „der Königliche", Hera, sein schönes, einziges Kind, Helios, der junge Grieche, sie alle werden uns theuer, und mit Spannung folgen wir dem Gange der Erzählung, mit inniger Freude erfüllt uns die edle Lösung des Knotens, welchen Pygmalions Streben nach Wahrheit, des Griechen Freiheitsdurst und Heras Sehnsucht nach den „Rosen der Liebe" geschürzt. Daneben zeigt uns der fanatische Priester der Tyrer, Mattan-Sydyks, und sein düsterer, niedrig gesinnter Sohn Ahbal die niedere Sinnlichkeit des orientalischen Heidenthums.

Den Gesammteindruck des Buches fassen wir nochmals in dem Urtheil zusammen: es ist eine höchst eigenartige beachtenswerthe Erscheinung, der wir Verbreitung wünschen. [8]

Vermischte Nachrichten.

Berlin. (Schon wieder Einer.) Nobele Passionen, in erster Reihe wohl eine grazióse Balleteuse mit kleinen Füßen und großen Ansprüchen tragen die Schuld daran, daß der Kaufmann und Fondsmakler Ferdinand Mela seit dem 28. Januar d. J. von seinen Feunden an der Börse und in den luxuriösen Restaurants Unter den Linden vermißt wird. Leider fehlt es nicht an Leuten, die Grund haben, Herrn Mela recht bittere Thränen nachzuweinen. Das sind Depositäre, die ihm Geld anvertraut haben und von denen er sich nicht verabschiedet hat, obgleich sie bedeutende Forderungen an ihn stellen dürfen. Die Eskamotagen Ferdinand Melas belaufen sich, soweit man bis jetzt hat feststellen können auf 50,000 Mark, doch werden sich wahrscheinlich noch mehr Leidtragende finden, die durch Mittheilung ihnen zugefügter Verluste dieten Betrag um ein Erhebliches vermehren dürfen. Die Tänzerin, zu welcher Mela in Beziehungen stand, wurde von ihm als seine Frau ausgegeben, und pflegte mit ihm auch auf Reisen zu gehen, ob sie ihn auf der Tour begleitet, die er jetzt angetreten hat, konnte nicht festgestellt werden. Mela ist 28 Jahre alt, 1,78 Meter groß, schlank, hat schwarzes Haar, schwarzen Schnurrbart, dicke Lippen, ist bleich, trägt einen Kneifer und kleidet sich sehr elegant. — Von anderer Seite erfahren wir, daß Mela, der aus Homburg stammt, vor etwa einem Jahre aus Frankfurt nach Berlin gekommen und in ein hiesiges Bankgeschäft in der Kaiser Wilhelmstraße eingetreten ist in welchem er als Börsenvertreter bis vor einigen Wochen fungirte. Er war aus seiner Stellung plötzlich entlassen worden, und führte deshalb auch mit dem betreffenden Bankhause einen Prozeß. Vereideter Fondsmakler war er nicht, er hat vielmehr für eigene und fremde Rechnung Börsenspekulationen betrieben. Er hatte nach seiner Entlassung aus dem erwähnten Bankhause seine „Firma" in das Handelsregister eintragen lassen, um hierdurch den Zutritt zur Börse zu erlangen.

— General William Booth, der „Höchstkommandirende der Heilsarmee", wird am 22. Februar nach Berlin kommen. Im „Hauptquartier" sowie in den hiesigen drei „Kasernen" der „Armee" herrscht in Folge dessen regstes Leben; überall wird gebürstet und geputzt, geglättet und polirt, und zwar nicht nur an den „äußeren" Menschen der Heilsarmee, sondern auch an ihrem Innern; die Instruktionen und die „Heilswahrheiten" werden gründlich repetirt, damit der General bei der „Parade", die er über die hiesige Armee abzuhalten gedenkt, zu einer befriedigenden Kritik gelangt. Berlin ist bekanntlich seit Kurzem das „Hauptquartier" der deutschen Heilsarmee. Früher befand sich dasselbe in Stuttgart; nachdem man aber in Pommern und namentlich am Rhein festen Fuß gefaßt hat, hat der General es für besser gehalten den Stab der Armee nach Berlin zu verlegen. Höchstkommandirender in Deutschland ist der Kommissar Railton, dem als „Adjutant" seine Frau zur Seite steht. Der „Moltke" der deutschen Heilsarmee ist der Stabshauptmann J. Junker, der dem Hauptquartier als Generalstabschef vorsteht. Die Würde des Oberquartiermeisters ist mit weisem Vorbedacht in die Hand einer Dame gelegt, der Stabskapitänin Wetter, welche sich jedoch zur Zeit noch in Stuttgart aufhält. Das Hauptquartier umfaßt im übrigen noch den Kapitän Windmüller und die Kadetten Warms, Lieberherr, Heck, de Harde und Hauber. Der Letztere ist speziell „Adjutant" der Frau Wetter und zur Zeit nach Stuttgart kommandirt. Die Berliner Armee selbst ist in drei Regimenter getheilt. Das erste Regiment, dessen „Kaserne" in der Friedrichstraße sich befindet, wird vom Lieutenant Maschke kommandirt, dem Kadett Warnecke zur Seite steht. Den strategisch aussichtsreichsten Posten hat das zweite Regiment, das den Nordosten besetzt hat und in der Prenzlauer Allee sein Standquartier besitzt. Kommandeur des Korps ist Kapitän Bohnenkamp, unter dem Lieutenant Eisenmann und die Kadetten Doyhing, Kron, Bach und Rinz stehen. Das 3. Regiment, welches erst neuerdings gebildet ist hat sein Standquartier in der Kruppstraße. Kapitän Treite und Lieutenant Bornheimer theilen sich in der Führung des Korps. Im übrigen deutschen Reich besitzt die Armee z. Z. drei größere Divisionen, die unter Stabshauptmann Hodler stehende pommersche Division mit Regimentern in Stettin, Grabow und Stargard, die von Major Buller kommandirte rheinische Division mit Regimentern in Barmen, Elberfeld und Düsseldorf und die württembergische Division mit Stabshauptmann Gibsen an der Spitze und 5 Regimentern. Außerdem liegen noch Regimenter in Hamburg, Kiel, Worms, Karlsruhe und Mannheim, die keinem Divisionsverbande angehören. Insgesammt zählt die deutsche Armee im aktiven Dienst einen Kommissar, einen Major, 4 Stabshauptleute, 12 Kapitäns, 12 Lieutenants, 5 Fähnriche und 28 Kadetten. Lieutenant Geißer ist z. Z. in England auf der Kriegsschule. Mit Pension entlassen sind bisher von deutschen Offizieren Kapitän Seible, die Lieutenants Herrmann, Mink und Noller und die Kadettin Baronin Liliencreutz.

Wollmarkt.

London, 9. Februar. Wollauktion. Preise fest, unverändert.

Bradford, 9. Februar. Wolle und Garne ruhig, fest, Stoffe geschäftslos.

Börsen-Berichte.

Stettin, 10. Februar. Wetter: Schön. Barometer 28" 7'". Temperatur — 1° Reaumur. Wind: SW.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko gelber 180—192 bez., geringer 170 bis 178 bez., Sommerweizen 198 bez., per Februar —,—, per April-Mai 194—194,50 bez., per Mai-Juni 195,50 B. u. G.

Roggen etwas fester, per 1000 Kilogramm loko 165—171 bez., per Februar —,—, per April-Mai 171,50 bez., per Mai-Juni 169 bez.

Spiritus ohne Handel, per 10,000 Literprozent loko o. F. 70er 49,80 G., do. 50er 69,30 G., per Februar 70er —,—, per April-Mai 70er 49,80 nom., per Mai-Juni 70er —,—, per Juni-Juli 70er —,—, per Juli-August 70er —,—, per August-September 70er 50,00 nominell.

Rüböl fest, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. loko 56,50 B., per Februar 56,50 B., per April-Mai 57,50 B., per September-Oktober 58,00 B.

Gerste ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 130—138 bez. Feinster über Notiz bezahlt.

Petroleum loko 11,40 verz. bez.

Regulirungspreise: Weizen —,—, Roggen —,—, Spiritus —,—, Rüböl 56,50.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 10. Februar. Weizen per April-Mai 198,25—197,75 M., per Mai-Juni 198,25 Mk., per Juni-Juli 199,50 Mk.

Roggen per Februar 177,25 Mk., per April-Mai 174,25—174,00 Mk. per Mai-Juni 171,00 Mark.

Rüböl per April-Mai 58,90 Mk. Septbr.-Oktober 58,80 Mk.

Spiritus loko 50er 71,60 Mk., loko 70er 51,80 Mk., per Februar 70er 51,70 Mk. per April-Mai 70er 51,60 Mk. per August-Septbr. 70er 51,60 Mk.

Hafer per April-Mai 146,00 Mk., per Mai-Juni 147,00 Mk

Petroleum Februar 24,00.

London. Wetter: kalt.

Berlin, 10. Februar. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,20	Petersburg kurz	236 50
do. do. 3½%	99 20	London kurz	20,355
Deutsche Reichsanl. 3%	86,10	London lang	20 265
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97,70	Amsterdam kurz	168,60
Italienische Rente	93 80	Paris kurz	80 70
do. 3% Eisenb.-Oblig.	57 70	Belgien kurz	80,70
Ungar. Goldrente	93 20	Bredow. Cement-Fabr.	139,60
Rumän. 1881er amort. Rente	100,10	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	107,50
Serbische 5% Rente	89 90	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	240 00
Griechische 4% Goldrente	70,20	„Union", Fabrik chem. Produkte	131 50
Russ. Boden-Credit 4½%	102 80	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	99,00	Disconto-Commandit	216,25
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	88,70	Berliner Handels-Gesell.	161 20
Oesterr. Banknoten	178,35	Oesterr. Credit	175,50
Russ. Banknot. Cassa	237,20	Dynamite-Trust	160,40
do. do. Ultimo	237,20	Laurahütte	136,40
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	104 50	Harpener	195,40
do. (110) 4%	100 00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	83.70
do. (100) 4%	99,00	Ostpreuß. Südbahn	89 50
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	94 00	Marienburg-Mlawkabahn	64 50
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	118 90	Mainzerbahn	119,75
Stett. Vulc.-Priorität.	129 70	Norddeutscher Lloyd	143,40
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	97,20	Lombarden	58,40
do. 6 proz. Prioritäten	112,50	Franzosen	108 70

Tendenz: ermäßigt.

Hamburg, 9. Februar, Nachm. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Februar 81,50, per März 80,75, per Mai 79,75, per September 75,50. Fest.

Hamburg, 9. Februar, Nachm. 5 Uhr 45 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. März 13,52, per Mai 13,65, per August 13,85, per Oktober-Dezember 12,62. — Schwankend.

Bremen, 9. Februar. Petroleum (Schluß-Bericht) ruhig, Standard white loko 6,55 B.

Bremen, 9. Februar. Norddeutsche Wollkämmerei 180,00 B.

Bremen, 9. Februar. Aktien des Norddeutschen Lloyd 143,50 bez.

Wien, 9. Februar, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,50 G., 8,53 B., per Herbst 8,09 G., 8,12 B. Roggen per Frühjahr 7,55 G., 7 58 B., per Herbst 6,80 G., 6,85 B. Mais per Mai-Juni 6,61 G., 6,64 B., per Juli-August 6,68 G., 6,71 B. Hafer per Frühjahr 7,33 G., 7,36 B., per Herbst 6,57 G., 6,60 B.

Pest, 9. Februar, Vormitt. 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko fest, per Frühjahr 8,24 G., 8,26 B., per Herbst 7,78 G., 7,80 B. Hafer per Frühjahr 7,01 G., 7,03 B. Hafer per Herbst 6,17 G., 6,19 B. Mais per Mai-Juni 6,23 G., 6,25 B. Kohlraps per August-September 13,30 bis 13,40. — Wetter: Sonnenschein, kalt.

Amsterdam, 9. Februar. Java-Kaffee good ordinary 59,25.

Amsterdam, 9. Februar, Nachmitt. 4 Uhr. Bancazinn 54,50.

Amsterdam, 9. Februar, Nachmittags Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per März 221, per Mai —. Roggen loko behauptet, auf Termine niedriger, per März 156—157, per Mai 150—149. Raps per Frühjahr —,—. Rüböl loko 31,50, per Mai 30,12, per Herbst 30,87.

Antwerpen, 9. Februar. Heute und morgen kein Petroleum- und Getreidemarkt.

London, 9. Februar. Chili-Kupfer 52,25, per 3 Monat 52,62.

London, 9. Februar. 96% Javazucker loko 14,87 fest. — Rübenrohzucker loko 13,75, fest. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 9. Februar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Kalt.

Glasgow, 9. Februar. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 3400 gegen 5560 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow, 9. Februar, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 46 Sh. 6½ d.

Paris, 9. Februar, Nachmittag. (Schluß-Kourse.) Fest.

		Kours v. 7.
3% amortisirb. Rente	95,90	95,90
3% Rente	95,60	95,57½
4½% Anleihe	105 20	105,12½
Italienische 5% Rente	94,02½	94,17½
Oesterr. Goldrente	98,50	98,50
4% ungar. Goldrente	93,31	93,12½
4% Russen de 1880	99,00	99,10
4% Russen de 1889	99,30	—,—
4% unifiz. Egypter	495,31	495,31
4% Spanier äußere Anleihe	76⅞	77,00
Convert. Türken	19,42½	19,40
Türkische Loose	78,25	77 25
4% privil. Türk.-Obligationen	423,00	421 25
Franzosen	543,75	538,75
Lombarden	305,00	303,75
„ Prioritäten	340,00	340,00
Banque ottomane	623,75	623,75
„ de Paris	837,50	838,75
„ d'escompte	532,50	552,50
Crédit foncier	1288,75	1287,50
„ mobilier	426,25	425,00
Meridional-Aktien	688,75	685,00
Panama-Kanal-Aktien	40,00	40,00
„ „ 5% Obligationen	—,—	35,00
Rio Tinto-Aktien	581,80	582,50
Suezkanal-Aktien	2435,00	2440,00
Gaz Parisien	1467,00	1467,00
Credit Lyonnais	832,00	833,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	595,00	593,00
Transatlantique	605 00	618,00
B. de France	4360,00	4355,00
Ville de Paris de 1871	411,00	413,00
Tabacs Ottom.	337,00	337 00
2¾ Cons. Angl.	97,75	97,62
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,00	122,00
Wechsel auf London kurz	25,20½	25,20
Cheque auf London	25,22	25,21½
Wechs. Wien. k.	206,75	206,62
„ Amsterdam k.	218,50	218,50
„ Madrid k.	485,50	485,00
Comptoir d'Escompte neue	663,00	660,00
Robinson-Aktien	63 75	63,75

Newyork, 9. Februar, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per März —,—. Weizen per Mai 105,75.

Newyork, 9. Februar. Wechsel auf London 4,85¼. Petroleum in Newyork 7,45, in Philadelphia 7,45, rohes (Marke Parkers) 7,10. Pipe line certif. per März — D. 80 C. Mehl 4 D. — C. Rother Winter-Weizen 1 D. 11⅝ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 10 C., per März 1 D. 09¾ C., per Mai 1 D 06⅛ C. Getreidefracht 2,75. Mais 61,75. Zucker 5⅓. Schmalz loko 5,97. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,00. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 16,62. Kaffee per Mai ord. Rio Nr. 7 16,12. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 105,75.

Schiffsbewegung.

Triest, 9 Februar. Der Lloyddampfer „Achille" ist, von Konstantinopel kommend, gestern Abend hier eingetroffen.

Telegraphische Depeschen.

Prag, 9. Februar. Auf dem hiesigen Zuckermarkte herrscht andauernde Haussetendenz; es finden Deckungen für nordamerikanische Rechnung statt. Heute wurden 60,000 Sack durchschnittlich zu 16,10 umgesetzt.

Pest, 9. Februar. Wie die ungarischen Blätter melden, wird der Minister Baroth um die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland zu fördern, den österreichischen und deutschen Waaren dieselben Tarifbegünstigungen, wie solchen ungarischer Provenienz.

Paris, 9. Februar. Ferdinand v. Lesseps ist an der Grippe schwer erkrankt.

Im 42. Linien-Infanterie-Regiment in Belfort ist eine Masern- und Scharlach-Epidemie ausgebrochen.

London, 9. Februar. Um vermuthlich Beiträge aus Amerika zu erhalten, proklamirt Parnell neuerdings eine Politik der Aktien. Die liberale Partei verhält sich sehr reservirt, Morley's Antrag bleibt vertagt.

London, 10. Februar. Das Schreiben, mit welchem der hiesige Lordmayor die Ende v. J. an den Kaiser von Rußland gerichtete Bittschrift um Aufhebung der Ausnahmemaßregeln gegen die Juden nach Petersburg gesandt hatte und welches dort nicht angenommen worden war, ist mit der gedachten Bittschrift dem Lordmayor heute vom Auswärtigen Amte wieder zurückgestellt worden.

Petersburg, 9. Februar. Der Zustand der Großfürsten Konstantin und Nikolai hat sich allerdings gebessert, jedoch ist nach Ausspruch der Aerzte eine vollständige Genesung ausgeschlossen.

Petersburg, 9. Februar. Wie aus Sofia hierher gemeldet wird, beruhen alle Gerüchte, welche über Konzentrationen bulgarischer Truppen an der serbischen Grenze umlaufen, auf Erfindung.

Helsingfors, 9. Februar. In dem finnischen Landtage wurden vielfache Petitionen eingebracht, welche energisch gegen die jetzige Zensurwillkür als eine Verletzung der verfassungsmäßigen Rechte protestiren.

Newyork, 9. Februar. Dem hiesigen Generalkonsul von Guatemala und Honduras, Baiz, zugegangene Depeschen Barillas und Bogram erklären die Gerüchte von revolutionären Bewegungen für unbegründet mit dem Hinzufügen, daß in Zentral-Amerika vollkommen Ruhe herrsche.

Unter den bei den Coaks-Fabriken in dem Distrikt von Connelsville und in der Gegend der pennsylvanischen Seen angestellten Arbeitern, ist heute früh ein Streik ausgebrochen, welchem sich bereits gegen 10,000 Arbeiter angeschlossen haben.

Washington, 9. Februar. Der Senat genehmigte ein zu dem Gesetze über das Autorenrecht eingebrachtes Amendement, wonach die Grundzüge des Gesetzes auch auf Marine- und geographische Karten, auf musikalische und dramatische Kompositionen, sowie auf Stiche und Lithographien Anwendung finden sollen.

Offene Stellen.

Männliche.

Schneidergesellen auf nur gute Lagerarbeit auf Stück u. Woche verl. Pelzerstr. 29, vorn 1 Tr. l.

Für mein Materialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche ich einen Lehrling p. 1. April cr.
Stettin, Bergstr. 10. **Paul Schild.**

Ein jüngerer Schreiber mit guter Handschrift findet dauernde Beschäftigung bei steigendem Gehalt
Frauenstraße 28, 2 Treppen.

1 Schneidergesellen
auf bestellte Arbeit auf Woche verlangt **C. Weber,** Schneidermstr., Schweizerhof 2, II, Wilhelmsbad.

Einen tüchtigen Schuhmachergesellen auf Randarbeit verlangt **Karl Wecker,** Philippstraße 6.

Ein Schneidergeselle wird verlangt bei
Schulz, Pölitzerstraße 65, vorne 2 Treppen.

Ein tüchtiger Rockarbeiter
erhäit Beschäftigung.
W. Bock, Pölitzerstraße 25, part.

Weibliche.

Nähterinnen auf nur gute Kammgarn-Westen verlangt
W. Hardt, große Wollweberstraße 63.

Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause werden verlangt Rosengarten 54, 3 Treppen.

Ein Mädchen zum Bogenfangen, womöglich mit dieser Arbeit vertraut, findet Beschäftigung in
R. Grassmann's Buchdruckerei, Kirchplatz 3—4, Hinterh. 2 Tr.

Arbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung.
F. M. Lenzner, Falkenwalderstraße 80.

Hosennähterinnen
außer dem Hause verlangt Baumstr. 21, 3 Tr. l.

Maschinen- u. Handnähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt gr. Domstr. 18, 2. Afg. III.

Mädchen für Alles mit guten Zeugnissen wird verl. Holzstr. 6, 1 Tr. r.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause verlangt Bugenhagenstr. 5, Stfl. 3 Tr. r.

Saubere Hosennähterinnen werden verlangt
Grabowerstr. 10a.

Ein an Sauberkeit gewöhntes Mädchen für Küche und Haus wird sofort gesucht.
Frau **Dr. Rusch,** Falkenwalderstr. 127, 3 Tr.

Tüchtige Maschinennähterin auf gute Stoffhosen wird verlangt Rosengarten 7, v. 4 Tr.

Köchin, Hausmädch., Mädch. f. Alles erh. sof. u. z. April die best. Stell. Fr. **Giebeke,** Schuhstr. 6, v. III.

Köchin, Hausm., 30 Mädch., a. Landm. verl. sof., auch z. 2. April Frau **Liebenow,** Agentin, Krautm. 3.

Sauber arbeitende **Handnähterinnen** auf **Hosen,** auch solche zum Lernen wd. verl. Magazinstr. 2, v. IV l.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Louisenstr. 4 ist eine Wohnung mit Werkstatt im Hinterhause zu verm. Näheres Vorderhaus 1 Tr. l.

Lindenstr. 17, 3 Tr. ist eine Wohnung v. 2 Stub. zu 27 Mk. zum 1. April z. verm. Näheres Hof 1 Tr.

2 u. 3 St. u. Zub. in versch. Gegend. d. Stadt z. 1. März resp. April zu verm. Näh. Bollwerk 37, p. r.

Bergstr. 4 ist Stube, Kammer, Küche m. Wssrl. z. 1. März.

Charlottenstr. 3 ist eine Wohn. z. 1. März für 37,50 Mk. und 1 Wohnung zum 1. April für 33 Mark zu verm. N. 2 Tr. l.

Stube, Kammer und Küche zu verm.
Wilhelmstr. 6.

1 fr. Wohn. z. verm. Oberwiek 42.

Stube, Kammer und Küche zum 1. März zu verm. Fuhrstr. 23. Näheres Fuhrstr. 8, II.

Lindenstr. 25, II ist eine Wohnung von 3 Stuben zum 1. März od. später zu vermiethen.

2 Stub. mit Küche verbd. z. 1. März zu verm **Oberwiek 83,** dem Bahnhof gegenüber

Grünhof, Mühlenstr. 4 ist 1 **Tischlerwerkstätte** zu **8 bis 10 Bänken** mit **Bretterschuppen, Stallung** und **Wohnung** von **3 Stuben u. Zubehör** sogleich zu vermiethen. Näh. bei **A. Timm,** Wilhelmstr. 11.

Rosengarten 27 Stube, Kammer, Küche zu verm.

1 Kellerwohnung mit Wasserleitung z. 1. März zu verm. Kirchenstr. 1.

Grüne Schanze 5 3 Zimmer, Kabinet, Mädchenkammer und Zubehör p. 1. April zu verm. Näheres 1 Tr. l.

Freundliche Wohnung, Preis Mk. 10,50, an einzelne Leute zu vermieth. **Stube, Kammer, Küche, Preis Mk. 17,50,** zum März zu vermiethen
Königsplatz 4, I.

Schweizerhof 3 sind zum 1. April 1 und 2 Treppen 2 **Wohnungen von je 4 Zimmern,** 2 Kammern, Küche, Boden und Keller zu verm. Auskunft Wilhelmsbad.

Stuben.

Louisenstr. 12, H. 1 Tr. bei Frank Schlafstelle z. verm.

Möbl. Zimmer ist sofort oder später zu vermiethen
Bergstraße 2, 2 Tr. r.

1 jg. Mann fd Schlafstelle Rosengarten 8, H. 2 Tr. r.

Ein junger Mann findet freundliche Schlafstelle nach vorn bei **Neumann,** Mönchenstr. 29—30, 4 Tr.

Schlafstelle zu vermiethen Rosengarten 75, 3 Tr.

Ein junger Mann findet Schlafstelle
Wilhelmstr. 21, Hof part.

Baumstr. 21, 3 Treppen links ein **möblirtes Zimmer** an 1 Herrn sofort oder z. 1. März zu vermiethen.

1 ordentlicher Mann f. zum 15. oder 1. März helle Schlafstelle Bogislavstr. 49, Hof part.

Eine helle Kammer ist zu vermiethen
Königsplatz 3, H. 2 Tr. l.

Oberh Rosengarten 66 f. 1 ord. Frau od. Mädchen sof. Schlafstelle. Näheres im Laden.

Holzstr. 14b eine 2-fenstrige Stube zum 1. März an ruhige Leute zu verm.

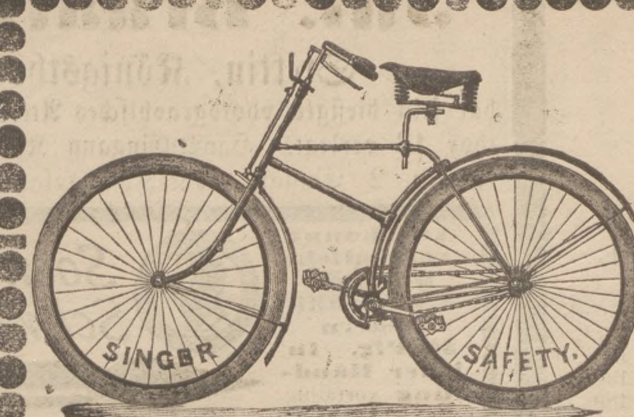
2 gut möbl. Zimmer sogleich od. zum 1. März zu verm. Schützengartenstr. 2, 3 Tr. r.

1 frdl. Schlafstelle ist v. sofort an 1 anst. Herrn zu vermiethen Viktoriaplatz 7, H. 2 Tr. r.

Verkäufe.

R. Mohnike,
Uhrmacher,
Falkenwalderstraße 16,
empfiehlt godene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art, sowie Regulateure, Wanduhren und Wecker zu reellen Preisen und unter mehrjähriger Garantie.
Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr mäßigen Preisen gemacht.

Das größte Brod,
vorzügl. im **Geschmack,** i. d. Bäckerei **Baumstr. 13/14.**



Den Herren Radfahrern zur gefälligen Kenntnißnahme,
daß ich die im Gebrauche befindlichen Sicherheits-, Drei- und hohe Fahr-Räder jeglichen Systems schnellstens und billigst mit den neuen **Cushion-tyres (Polsterreifen)** belege. Letztere zur gefälligen Ansicht. Ferner empfehle meine neuen Fahrräder mit **Pneumatic** und **Polsterreifen, deutsche** und **engl. Fabrikate,** auch gegen Umtausch mit alten Fahrrädern.
Hochachtungsvoll
Paul Jankowski,
Velociped-Bau- u. Reparatur-Werkstatt.
Eigene Polier- u. Vernickel-Anstalt,
Stettin, Philippstr. 79.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Wollwaarenfabrik von **Bernh. Curt Pechstein, Mülhausen i. Th.,** fertigt aus **Schafwolle,** alten gestrickten und anderen **Wollsachen** und **Abfällen haltbare** und **gediegene Kleiderstoffe** in den modernsten Mustern bei billigster Preisstellung u. schneller Bedienung. Annahme und Muster bei **Paul Schmidt, Stettin,** Falkenwalderstr. 105.

Preis-Liste
über

Scheuertuch vom Stück			Fertige Scheuertücher		
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr. M.	4,00,	Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz. M. 1,70, p. St.	15 ₰
	1 Mtr.	23 ₰		80+55 = = = = 2,00, = =	18 =
Qualität R.	1 Stück = 20 = =	4,00,	Qual. R.	67+55 = = = = 1,95, = =	17 =
	1 Mtr.	24 ₰		82+55 = = = = 2,30, = =	20 =
Qualität J.	1 Stück = 20 = =	4,60,	Qual. J.	67+58 = = = = 2,00, = =	18 -
	1 Mtr.	26 ₰		82+58 = = = = 2,40, = =	21 =
Qualität E.	1 Stück = 20 = =	5,40,	Qual. E.	67+58 = = = = 2,20, = =	20 =
	1 Mtr.	30 ₰		82+50 = = = = 2,70, = =	24 =
Qualität S.	1 Stück = 20 = =	6,00,	Qual. S.	67+58 = = = = 2,50, = =	22 =
	1 Mtr.	33 ₰		82+58 = = = = 3,10, = =	27 =
Qualität EE.	1 Stück = 20 = =	6,60,	Qual. EE.	67+58 = = = = 2,80, = =	25 =
	1 Mtr.	35 ₰		82+58 = = = = 3,40, = =	30 =

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

Deutsche Seemannsschule
Hamburg—Waltershof.
Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.
Prospekte durch die Direktion.

Ein grosser Posten

Möbelstoffe

in **Rips, Fantasie, Damast** und **Plüsch.**
Detail-Verkauf zu Engros-Preisen
bei
Wilhelm Elkan Nachf.
(Inh. Blumberg & Joseph),
gr. Domstrasse 6,
Spezial-Geschäft in **Teppichen, Gardinen, Möbelstoffen, Portièren, Tischdecken, Posamenten** 2c.

Der rheinische Trauben-Brust-Honig*)



(aus dem frischen Safte edelster rheinischer Weintrauben in Form eines flüssigen Honigs und 3-fach geläutertem Rohrzucker gewonnen) ist das reinste, natürlichste und angenehmste, für Erwachsene wie Kinder zuträglichste allerdiätetischen Hausmittel, seit fast **25** Jahren als von unschätzbarem Werthe allseitig anerkannt von unbedingt wohlthätiger unübertroffener Wirkung bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung (Katarrh), Reiz im Kehlkopfe, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten der Kinder 2c. 2c. — Da viele auf Täuschungen beruhende Nachahmungen existiren, so achte man auf obige Schutzmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders und alleinigen Fabrikanten.

*) Echt zu haben in 3 Flaschengrößen a 1, 1½ u. 3 Mk. nebst Gebrauchs-Anweisung in Stettin in allen Apotheken.

Zur Einsegnung.

Schwarze reinwollene Cachemires,
glatt und gemustert, in anerkannt besten Fabrikaten;
Neuheiten in Kleiderstoffen, geblümt, gestreift, glatt und **carirt** in großartiger Auswahl;
gestickte Roben in weiß und crême, Unterröcke, **Cachemir-** u. Chenillen-Shawls **zu sehr billigen, festen Preisen** empfiehlt

D. Jassmann,
14 Reifschlägerstraße 14.

Konzessionirtes Leih-Haus

große Wollweberstr. 40, zweiter Eingang Paradeplatz 5, beleiht alle Werthgegenstände, Brillanten, Gold, Silber, Uhren, **Waarenposten** aller Art und jeder Höhe unter strengster Diskretion. **Gebrüder Solms.**

Militär-Vorbildungs-Anstalt Potsdam.

Staatlich konzessionirt. Vorbereitung zum Fähnrichs-, Primaner- u. Freiwilligen-Examen. Pensionat. Eintritt jederzeit. Prospekte durch die Dirigenten:
Oberlehrer **Dieckmann, Dr. phil. Seemann.**

H. Bieleteld's
Waaren-Haus

empfiehlt
seinen Kunden



Waaren und Möbel
ohne



Anzahlung.

Neue unde u erhalten unter leichtesten Zahlungsbedingungen ebenfalls

Credit.

Roßmarktstr. 1 u. 2,
Ecke vom Roßmarkt,
1. u. 2. Etage.

Große Berliner Schneider-Akademie

unter Leitung des alten Lehrpersonals des verstorbenen Direktor **Kuhn** befindet sich nach wie vor nur
Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1.
Das Publikum wird im eigensten Interesse vor Täuschung durch andere Annoncen gewarnt. **Keine andere Anstalt** ist wie die unsrige in der Lage, vollkommenste Ausbildung in allen Zweigen der Schneiderei zu **garantiren.** Ausgebildeten wird **vollständig kostenfrei** Stellung nachgewiesen. Prospekte gratis.
Die Direktion.

Zur Ball-Saison empfehle ich:

Atlasse, Sammete, Plusche, seidene Bänder

in den modernsten Lichtfarben.
Ball-Handschuhe und Ball-Strümpfe
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

C. L. Geletneky,
Roßmarktstraße 18.

Ein flotter Schnurrbart
sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch
Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.
Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben in **Stettin** bei **Theodor Pée,** Breitestrasse 60, und **Grabow,** Langestrasse 1.

Den Herren **Schneidermeistern** empfehle ich als die vorzüglichste Maschine der Neuzeit, passend für **die schwerste,** sowie auch leichte **Schneider-Arbeit:**

Geletneky's Rundschiffchen-Nähmaschine

(Schnellnäher) D. R.-Patent 43097,
ausgezeichnet durch die
Goldene Medaille in Köln 1890
und in vielen **ersten Welt-Ausstellungen prämiirt.**
Hochachtungsvoll

C. L. Geletneky, Stettin,
Roßmarktstraße 18.

Ich empfehle in prima Qualitäten bei allerbilligsten Preisen

Fertige Betteinschüttungen,

sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

1 Unterbett-Einschüttung, 2 Meter lang, 100 cm breit,

			Preis
in grau und roth gestreift	Satin		ℳ 3,75,
" " " blau "	Drell	II	" 4,00,
" " " roth "	do.		" 4,20,
" " " " "	do.	I	" 5,20,
" " " " "	do.	Ia	" 5,60,
" roth " roth "	do.	II	" 6,00,
" " " " "	do.	Ia	" 8,00,
" ganz roth	do.	III	" 4,20,
" " "	do.	II	" 7,00,
" " "	do.	Ia	" 8,40.

1 Deckbett-Einschüttung, 2 Meter lang, 130 cm breit,

			Preis
in grau und roth gestreift	Stout	II	ℳ 3,00,
" " " blau "	do.	I	" 3,60,
" " " roth "	Cöper		" 4,20,
" " " " "	ff. Inlett	I	" 5,40,
" " " " "		Ia	" 7,40,
" roth " roth "	Inlett	I	" 8,00,
" " " " "	do.	Ia	" 9,40,
" ganz roth	Inlett	III	" 4,50,
" " " glatt	do.		" 7,00,
" " " "	ff. Cöper		" 8,80.

1 Kissen-Einschüttung, 84 cm breit, 75 cm hoch,

			Preis
in grau und roth gestreift	Stout	II	75 ₰,
" " " blau "	do.	I	90 "
" " " roth "	Cöper		105 "
" " " " "	ff. Inlett	I	130 "
" " " " "	do.	Ia	180 "
" roth " roth "	Inlett	I	190 "
" " " " "	do.	Ia	235 "
" ganz roth "	Inlett	III	115 "
" " "	glatt Inlett		175 "
" " "	ff. Cöper		220 "

Fertige Bettbezüge

zum Knöpfen, passend zu obigen Inlett-Größen,

	Qualität		Deckbett		Kissen
in roth und weiß oder bunt karirt Baumwolle,	II	1 Deckbett	ℳ 2,90,	1 Kissen	80 ₰,
" " " " " " " do.	I	1 do.	" 3,40,	1 do.	95 "
" " " " " " " do.	Ia	1 do.	" 3,60,	1 do.	100 "
" " " " " " " Halbleinen	Ia	1 do.	" 4,00,	1 do.	115 "
" weißen Elsasser Renforcés	III	1 do.	" 2,90,	1 do.	85 "
" " do. do.	II	1 do.	" 3,75,	1 do.	90 "
" " do. do.	I	1 do.	" 4,20,	1 do.	105 "
" " do. Dammasses	I	1 do.	" 5,80,	1 do.	155 "
" " do. do.	II	1 do.	" 6,50,	1 do.	205 "

Bettdecken von 2 ℳ an.

Tischdecken von 1 ℳ an.

Fertige Laken

ohne Mittelnaht, das Säumen gratis,

	breit	lang	Preis per Stück
in Hausmacher-Halbleinen,	145 cm breit,	2 Meter lang,	ℳ 1,80,
" do. do.	145 " "	2,20 "	2,00,
" schwerem Laken-Dowlas,	160 " "	2 "	2,00,
" do. do.	160 " "	2,20 "	2,20,
" Hausmacher-Halbleinen,	150 " "	2,20 "	2,65,
" do. do.	160 " "	2,25 "	3,10,
" Pa. Creas-Leinen,	160 " "	2,30 "	4,60.

Fertig genähte Strohsäcke

für ein- und zweipersonige Bettstellen

		breit	lang	Preis
in glatt grau	Strohsackl.	100 cm breit,	200 cm lang,	ℳ 1,00,
" " "	do.	125 " "	200 " "	1,25,
" grau roth	do.	100 " "	200 " "	1,50,
" " "	do.	125 " "	200 " "	1,90,

Extra-Größen werden sofort angefertigt.

Fertige Schürzen für Damen und Kinder, Specialität: Wirthschafts-Schürzen
in denkbar größter Auswahl.

C. L. Geletneky, Roßmarktstraße 18.

Spezial-Niederlage
von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Meiner hochgeehrten Kundschaft hiermit zur Anzeige, daß ich mein
Schmiede-Geschäft Behringerstraße 79,
am Bismarck-Platz,
mit dem heutigen Tage käuflich an den Schmiedemeister Herrn **Ernst Lubahn** abgetreten habe. Indem ich für das mir erwiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dieses auch auf meinen Nachfolger geneigtest übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Fr. Wegner.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir mein neues
Schmiede-Geschäft
Behringerstraße Nr. 79, am Bismarckplatz,
allen Herrschaften bestens zu empfehlen mit der ergebensten Bitte, mich mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen und deren sorgfältigster Ausführung zu den billigsten Preisen sich versichert zu halten.
Ganz besonders halte ich mich den hochgeehrten Herren Offizieren für Reit- und Renn-Beschlag empfohlen, da ich bei der Kavallerie als Beschlagschmied ausgebildet und die Prüfung mit dem Zeugniß „**sehr gut**“ bestanden habe.
Hochachtungsvoll ergestenst
Ernst Lubahn, Schmiedemeister,
Behringerstraße Nr. 79, am Bismarckplatz.

Patzenhofer.

Allen unseren werthen Kunden und dem hochverehrten Publikum von Stettin und Umgegend zur gefälligen Kenntnißnahme, daß nur nachstehende Herren Materialisten und Restaurateure unser so beliebtes Bier führen.

Herr **Zimmermann,** Unterw. Steinstr. 1.
" **Krüger,** Giesebrechtstr.
" **Riebe,** Giesebrechtstr.
" **Bagemühl,** Hohenzollernstr.
" **Matull,** grüne Schanze 2.
" **Schuhmacher,** Bogislavstr. 6.
" **Pagels,** Gr. Wollweberstr.
" **G. Pahlke,** Restaurant, Kirchplatz 5.
" **Last,** Grabow, Langestr.
" **Haase,** Grabow, Langestr.
" **Schmidt,** Grabow, Frankenstr.
" **Bethke,** Bredow, Karlstr.
" **H. Mentzel,** Pölitzerstr. 20.
" **Schönberg,** "
" **A. Strüwing,** Warsowerstr.
" **Ziemann,** Grenzstr. 17.
" **Vahl,** König-Albertstr. 6.
" **Thies,** Kronprinzenstr.

Herr **R. Böcker,** Birckenallee.
" **M. E. Sauerbier,** Bismarckplatz.
" **Piepenhagen,** Falkenwalderstr.
" **H. S. Fubel,** Friedrichstr.
" **Paul Schild,** Bergstr.
" **Th. Hauff,** Rosengarten 2.
" **Oscar Eilert,** Bellevuestr. 10.
" **Sternberg,** Roßmarkt.
" **Brandt,** Kohlmarkt.
" **Masphul,** Silberwiese, Holzstr.
" **Th. Barsch,** gr. Lastadie 35–36.
" **Kutz,** König-Albertstr.
" **Jahns,** Oberwiek 65.
" **Stoltenburg,** Oberwiek 56.
" **B. E. Sormann,** Grabow, Gießereistr.
" **M. Kaufmann,** " "
" **Spiegel,** " "

NB. Weitere Niederlagen werden gern vergeben und sind Bestellungen abzugeben bei unserm Vertreter
A. Murawski, Moltke- und Augustastr.-Ecke.

Zu den Einsegnungen

empfiehlt
Schwarze Cachemires,
Schwarze Fantasiestoffe,
Schwarze gestreifte Stoffe,
Schwarze gemust. Stoffe,
Crême Wollstoffe,
Crême Batistroben

W. v. Behmen,
kl. Domstraße 13.

Kellerei und Lager
der
Berliner Unions-Brauerei
Victoriaplatz 2. STETTIN. Pölitzerst. 93.

Wir empfehlen unsere aus feinstem Malz und Hopfen gebrauten vorzüglichen Biere
in Fässern und Flaschen.

Münchener Bier,	à 30 Fl.,	à 35	centiltr.,	f. Mk. 3.00
Pilsener "	à 30 "	à 35	"	f. Mk. 3.00
Lagerbier "	à 30 "	à 40	"	f. Mk. 3.00

für Stettin frei Haus, nach auswärts frei Bollwerk resp. Bahnhof Stettin.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Opitz & Schubbert.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam

(Einreibung). Unübertroffenes Mittel **gegen Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- und Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß.** Zu haben: **Stettin,** in den Apotheken à Flac. 1 ℳ.

Der seit **25** Jahren unübertroffen bewährte rheinische
Trauben-Brust-Honig
ist unter Garantie stets echt zu haben in Stettin in allen Apotheken.

Zollvermerkscheine
für **Petroleumfässer**
werden gesucht und entledigt. Offerten erbittet:
Johannes Frommelt,
in **Chemnitz.**

!! Echt ungarische Gebirgsweine !!

Alter weißer Tischwein	p. Ltr. Fl. 0,24 =	ℳ 0,45
" " " Ia "	" 0,28 =	" 0,52
" " " 1872er "	" 0,32 =	" 0,60
" " **Riesling** (für Kranke) "	0,35 =	" 0,65
Tokayer Ruster Ausbruch (Medizinalwein süß) "	" 0,75 =	" 1,40

Rothweine von Fl. 0,25 bis 0,80 oder ℳ 0,50 bis 1,50 p. Liter. Versandt in Fäßchen von 10 Liter aufwärts gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages in Gulden oder Reichsmark. Fässer werden zum Kostenpreise berechnet u. franco zurückgenommen. **Gastwirthen** u. **Wiederverkäufern** bei Wein-Abnahme für mindestens Fl. 100 10 % Rabatt.
Ig. Spitzer's Ww., Weingärten u. Kellereien,
Preßburg (Ungarn).

Geschäftsverkauf.

Ein flottes **Holz-, Kohlen-** und **Grudecoaks-Geschäft** beabsichtige unter günstigen Bedingungen sofort preiswerth **zu verkaufen.** Gebäude neu, massiv und gut erhalten. Offerten werden unter **J. O. 6484** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten.

Rohtaback.

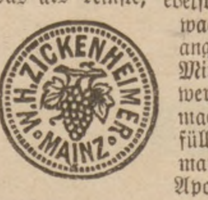
100 Pfund Sumatra Vollblatt 1. Länge „Dely“ à 2 M. 75, loses Gut 75 Pfg.
Koopmann, Bremen, Häschenstr. 7.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser

gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Brust- u. Lungen-Leidende

und solche Personen, welche an **Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten** 2c. leiden, seien hiermit wiederholt auf die seit **25** Jahren unübertroffen bewährte Vorzüglichkeit des aus edelsten Weintrauben und **3**-fach geläutertem Rohrzucker bereiteten echten rheinischen
Trauben-Brust-Honig
das als reinste, edelste und natürlichste, für Erwachsene wie Kinder gleich angenehmste und zuträglichste Mittel, welches überhaupt geboten werden kann, aufmerksam gemacht. Zu haben in 3 Flaschenfüllungen mit neb. Verschlußmarke in Stettin in allen Apotheken.



---

2 St. Betten, 1 Regul., 1 gold. Damenuhr u. gold Herrenu., Bild., Spieg., Bierkr., Petr.-Koch. z. vk. Löwest. 12 II

Bringe meine
Ballfächer
zu den bekannt billigsten Preisen in Erinnerung.
R. Grassmann,
Schulzenstr. 9.

Jul. Braatz, Hofphotograph,

Stettin, Königsthor 13, Ecke Königsplatz,
hat sein hiesiges photographisches Atelier von der Mönchenstraße nach dem Königsthor 13 verlegt. Haupt-Eingang Königsthorpassage mit Personen-Fahrstuhl zum Atelier, 2. Eingang vom Königsplatz aus.

Anerkannt vorzügliche Qualität. 1 Auswahl Federn 30 Pfg. In jeder Handlung vorräthig.

Soennecken's Schreibfedern,

Anerkannt vorzügl. Construction. Ausführliche **Preisliste** mit Abbildungen **auf Wunsch kostenfrei.**

Berlin. — F. Soennecken's Verlag. — Bonn. Leipzig.

J. Kruse's Möbeltischlerei,

früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.
Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.
Besonders empfehle **Buffets, Herren- und Damen-Schreibtische.**

Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22**

J. L. Rex

Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22**

(früher Jägerstrasse 49/50).

Thee's neuester Ernte.

Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
— in plombierten Packeten a $1/4$, $1/2$, $1/1$ Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**
Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chinesische Mischungen à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
— ebenfalls in Packeten à $1/4$, $1/2$, $1/1$ Pfund mit Firma und Preis versehen.

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.
Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Rex'sche **Thees** offerirt die **Pelikan-Apotheke, Reifschlägerstr. 6.**

Tageslicht-Reflectoren

zur Beleuchtung **dunkler** Räume werden vom Unterzeichneten geliefert und angebracht. Diese Einrichtung, welche bei mir besichtigt werden kann, ist für unzureichend erhellte **Comptoire, Werkstätten, Läden** 2c. besonders zu empfehlen.

C. F. Lemm (Inh. E. Dahle),
Klosterhof 9.

Die bekannten
guten englisch holländischen
Thee-Sorten
von
Lensing & van Gülpen
in
Emmerich

Schutz-Marke.

Congo-Grass	M. 75 p. Pfd.
Familien-Thee	" .— " "
Congo-Melange	" 2.50 " "
Souchon-Melange (Englische Mischung)	" 3.— " "
Assam Pecco-Melange (Indische Mischung)	" 3.25 " "
Finest Lapseng-Souchon	M. 3.50 p. Pfd.
Feinste Pecco-Melange	" 4.25 " "
New Seasons-Souchong (Russische Mischung)	" 4.75 " "
Moning Congo-Melange	" 5 — " "
Extrafine Souchong	" 5.50 " "
Selected Souchon	" 6.50 " "

Mandarin-Melange Mk. 7.50 per Pfd.
werden hier in allen besseren Delicatessen & Materialwaaren-Handlungen verkauft.

Konzessionirtes Leih-Haus gr. Wollweberstr. 40, I.
Annahme von Brillanten, Gold, Silber, Uhren, Wäsche, Waarenposten zu gesetzmäßigen Zinsen.

---

21 Klosterhof. **M. Hoppe, Tischlermeister,** 21 Klosterhof.
Werkstatt für
Bau- und Laden-Einrichtungen.
Gegründet 1878.

Champagner.

Marke **Carte Blanche, H. Latour & Co.,** Epernay, p. Kiste von 12 ganz. Flaschen ℳ 18,
" **Carte d'or** " " " 12 " " ℳ 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Vertretung in **Patent-Prozessen.** | **PATENTE** all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kesseler,** Patent- u. techn. Bureau, **Berlin SW. 11,** Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis. | Berichte üb. **Patent-Anmeldung.**

Baugewerk-, Tischler-, Maschinen- u. Mühlenbau-Schule
Neustadt in Mecklenburg. Weitere Auskunft ertheilt: Dir. Jentzen.

Nicolaus Pindo,

Auf Credit:
Herren-Garderobe,
Knaben-Garderobe,
Damen-Konfektion,
Mädchen-Konfektion,
Manufakturwaaren.

Große Auswahl!
Billige Preise!
Geringe Anzahlung!
Leichte Abzahlung!

Auf Credit:
Möbel jeder Art,
Polsterwaaren,
Uhren 2c.,
Betten u. Federn,
Stiefel u. Schirme.

21, kleine Domstraße 21.